

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des  
Entomologischen

Internationalen  
Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich vier Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Chronik. — Resultate der Kreuzung zwischen *Lymantria japonica* Motsch. (Japanischer Schwammspinner) und *Lymantria dispar* L. — Neue Unterarten von *Zerynthia cerisyi* God. — Nachricht über einen neuen Hybriden aus der Familie der Sphingiden. — Wie ich Spannerraupen in ihrer gekrümmten Stellung präpariere. — Neue Schwärmer-Bastarde. — Kleine Mitteilungen. — Börsebericht. — Angelegenheiten des I. E. V. — Redaktionsbriefkasten. — Inserate.

## CHRONIK.

„Der Calwer“ ist im Begriff, neu zu entstehen. Brauchen wir erst zu sagen: was für den Schmetterlingssammler „der Hofmann-Spuler“ oder „der Lampert“ ist, das ist für den Sammler europäischer Käfer „der Calwer“? Es gibt kein ähnliches deutsches Werk, welches sich durch Inhalt und Ausstattung eine grössere Popularität erworben hat, als C. G. Calwers Käferbuch. Naturgeschichte der Käfer Europas, und dieses Werk erscheint jetzt unter der Leitung eines bewährten Fachmannes, Camillo Schauffuss, in einer sechsten, völlig umgearbeiteten Auflage in 22 Lieferungen à 1 Mk. im Verlage von Sprösser u. Nägeli, Stuttgart. Es sind bereits 2 Lieferungen erschienen. Sie enthalten in einer Einleitung allgemein wissenswerte Dinge über das Wesen und den Begriff der Systematik, Definition der verschiedenen Studienzweige und Forschungsgebiete der zoologischen Wissenschaft, eine Uebersicht des Systems im Tierreich und, auf die Einzelaufgaben übergehend, die Kennzeichen und Eigenschaften der Insekten und die hieraus aufgebaute systematische Gliederung derselben. Der folgende Abschnitt „Allgemeines von den Käfern“ führt den Leser ein in die Kenntnis des Körperbaues, die Entwicklungsgeschichte und Lebensweise der Käfer und bietet ihm eine Menge interessanter Einzelheiten dar, so die Schilderung der Sinnesorgane, Ernährungsarten, den Einfluss des Klimawechsels und der damit zusammenhängenden veränderten Lebensbedingungen auf die Lebensweise, Betrachtungen über den Selbsterhaltungstrieb, über die geographische Verbreitung usw. Fang und Zucht der Käfer bildet ein weiteres sehr ausführliches Kapitel, welches uns bis Seite 48 führt und dessen Fortsetzung in der nächsten Lieferung bevorsteht. Die Einleitung ist sehr zweckmässig über mehrere Hefte verteilt, so dass wir gleich in der 1. Lieferung den Anfang des systematischen Teiles „Fam. Cicindelidae“ finden. Nomenklatur und Ordnung richtet sich nach dem neuesten „Catalogus Coleopterorum Europae, Caucasi et Armeniae Rossicae“ (Heyden, Reitter u. Weise, 1907). Der Text ist bezüglich der Form in dem der vorhergehenden Ausgabe gehalten, die wichtigeren Arten und Formen sind, unter Hinweis auf die Abbildungen, kurz aber erschöpfend beschrieben und hierbei tunlichst leicht sichtbare Kennzeichen in Betracht gezogen. Eine Reihe paläarktischer aussereuropäischer Arten werden mit ihrem Fundort am Schluss der Gattungen nachrichtlich aufgezählt. Bestimmungsschlüssel der Gruppen (Tribus) und Unterfamilien erleichtern das Aufsuchen der Bestimmungstiere. Die Einleitung ist von mehreren erläuternden Holzschnitten und schwarzen Tafeln begleitet, der systematische Teil wird mit vorzüglichen Chromotafeln illustriert, die beiden vorliegenden Lieferungen bringen Tafel 8 mit Staphyliniden, 30 (Cerambyciden), 18 (Elateriden) und 44 (Scarabaciden). Lieferung 2 behandelt die Fortsetzung der Fam. Carabidae. Erwähnenswert ist noch die Einrichtung des Verfassers, die wissenschaftlichen Namen mit Betonungszeichen zu versehen, wodurch jeder in die angenehme Lage versetzt wird, die Namen richtig auszusprechen. In Anbetracht dessen, dass seit dem Erscheinen der 5. Lieferung nahezu 15 Jahre verflossen sind, wird „der neue Calwer“ eine erhebliche Vermehrung der besprochenen Arten enthalten. Die ganze der Neuzeit entsprechende Anlage des Buches wird diesem einen durchschlagenden Erfolg sichern, wir können es nur als einen treuen und verlässlichen Ratgeber empfehlen, durch den jeder Sammler in den Stand gesetzt wird, eine

wohlgeordnete und sicher bestimmte Sammlung anzulegen und seine Liebhaberei nicht nur als solche, sondern nach Wunsch auch wissenschaftlich zu betreiben!

Die Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin versandte No. 5 der Sitzungsberichte, enthaltend: Feier zur 200. Wiederkehr des Geburtstages Carl von Linnés, über welche wir früher schon berichteten. Das Heft enthält Illustrationen: Grabmal Linnés in der Domkirche zu Uppsala; Denkmal im botanischen Garten daselbst; das Bild der 7-köpfigen Hydra des Hamburger Bürgermeisters Andersson. Dieses Monstrum soll einst auf dem Altar einer Prager Kirche gestanden haben und von Königsmark gegen Ende des dreissigjährigen Krieges erbeutet sein. Linné erkannte es als Fälschung, die 7 Köpfe erklärte er als Wieselköpfe, die beiden Krallen als Krallen des Wiesels, den Körper als eine ausgestopfte Schlangenhaut. Der Gelehrte hätte sich durch die Aufdeckung des Schwindels anscheinend beinahe in Ungelegenheiten gebracht, denn man behauptet, es schwebten gerade Verhandlungen mit einem „gewissen vornehmen Hof“, der 2000 Taler für das Wundertier geboten habe. — Einen näheren Abriss über Linnés Lebensgeschichte zu wiederholen, würde hier zu weit führen, erinnert soll nur daran sein, dass er u. a. zuerst eine selbstständige Besamung der Pflanzenblüten als Bedingung der Fruchtrtragung erkannte und experimentell Hybriden im Pflanzenreiche herstellte. Er war also nicht nur ein eingefleischter Systematiker, sondern auch Biologe. Wie überall im Leben, so fehlt es auch bezüglich der Leistungen Linnés nicht an abfälligen Urteilen, aber selbst solche Kritiker, wie Julius Sachs und Hansen, geben zu, dass Linné zwei ganz hervorragende, einzige Leistungen für seine Zeit aufzuweisen hat, die Einführung der noch heute im allgemeinen gültigen Nomenklatur und Terminologie und sein System. Dieses hat allerdings vom heutigen Standpunkt nur noch eine historische Bedeutung. Auf zoologischem Gebiet ist ihm ein Ehrenretter in Victor Carus, auf botanischem Gebiet in Wiesner und Fries erwachsen. Ersterer sagt (Gesch. der Zoologie S. 497): „Sollen allgemeine Wahrheiten aus Einzelbeobachtungen abgeleitet werden, so müssen letztere so präzise wiedergegeben werden können, dass man unter allen Umständen weiss, wovon die Rede ist. Das war aber bis zu Linné weder in der Zoologie noch in der Botanik möglich.“ Und Wiesner sagt: „Seine Leistungen als Forscher und Lehrer bilden den Ausgangspunkt der mit seinem Auftreten unterbrochenen Weiterentwicklung der Botanik und Zoologie. So steht er also in allererster Reihe der Forscher unserer Epoche der Naturwissenschaften, neben Kopernikus und Newton. — Dem Vortrage Geheimrats Wittmack über das Leben und Wirken Linnés folgt die Huldigungsadresse an die Universität Uppsala. Unter den 16 Korporationen, welche dieselbe vollzogen haben, befinden sich folgende entomologische: Berliner Entomologische Gesellschaft, Berliner Entomol. Verein, Deutsche Entomol. Gesellschaft. Die Adresse ist kalligraphisch ausgeführt, mit einem künstlerischen Titelblatt (Germania, Linné einen Lorbeerkranz überreichend) versehen und in einer prächtigen Mappe untergebracht. Titelbild und Mappe sind reproduziert. Letztere ist ein Meisterstück der Lederbearbeitung. Als Symbole der Entomologie sind die 4 Ecken mit silbernen Schmetterlingen besetzt, unterhalb der oberen sind Bockkäfer in der Lederpressung sichtbar, während Bienen den Bienenfleiss Linnés veranschaulichen. Im übrigen sieht man Symbole der gefiederten Tierwelt, des Mineralreiches (Kristalle) und des Pflanzen-

reiches. Aus jeder der 24 Klassen ist ein Repräsentant vertreten! — Die Universität Uppsala hat in einem lateinisch abgefassten Schreiben ihren Dank ausgesprochen.

Die Seerinne des Grunewalds bei Berlin zwischen Hundeklebe und Schlachtensee bildet ein Naturdenkmal ersten Ranges. Sie ist eine Schmelzwasserrinne der Eiszeit und für Berlin einzig in ihrer Art. An ihr können alle an Mooren überhaupt zu beobachtenden Erscheinungen in typischer Ausbildung studiert werden: Faulschlammbildungen, Vertorfung, schwingende Wiesen, Flachmoortypen mit Erlenbrüchen, Zwischenmoore und endlich das echte Hochmoor mit seinen verkrüppelten Kiefern und seiner eigenartigen Flora. Dem Geologen, Botaniker und Zoologen, im besonderen dem Entomologen, erschliesst sich hier eine reiche und eigenartige Studien- und Sammelquelle, und dem Künstler und Naturfreund bietet sich eine Fülle reizender Motive. Dieses mit einem Worte als „Naturdenkmal“ zu bezeichnende Stückchen Erde steht in Gefahr, einem sogenannten Vorfluter für Abwässerungszwecke weichen zu müssen. Dies zu verhindern, hat sich eine grössere Anzahl naturwissenschaftlicher Institute und Gesellschaften, Lehrer-, Heimats-, Schriftsteller-, Künstler-, Turn-Vereine etc., sowie eine Reihe hervorragender Einzelvertreter der Kunst und Wissenschaft zusammengesetzt und in einer Denkschrift die Anregung gegeben, mit der Kgl. Staatsregierung Unterhandlungen anzuknüpfen, dahingehend, das gesamte Seen- und Moorgebiet als wissenschaftliches Reservat zu behandeln.

In der Sitzung der Birmingham Entomological Society vom 3. Juni d. J. wurde von Herrn E. C. Rossiter eine grosse Serie von Taenioacampen vorgelegt, die aus gegrabenen Puppen (in England) gezogen waren, um zu zeigen, wie die verschiedenen „Arten“ ineinander übergehen. Bei einer grösseren Reihe incerta Hufn. erinnerten die Stücke an einem Ende an munda Esp, während sie andererseits nur schwer von stabilis View. zu unterscheiden seien, stabilis wieder gehe in gracilis F. über und zwischen allen diesen gäbe es Exemplare, deren Zugehörigkeit zweifelhaft sei.

Das von A. Voeltzkow auf seiner Reise in Ost-Afrika (1903—1905) gesammelte Material an Heterocereren (Lepid.) ist von Dr. A. Pagenstecher, Wiesbaden, bearbeitet und die Ergebnisse sind im Bd. II des betreffenden Reisewerkes (E. Schweizerbart'scher Verlag, E. Nägele, Stuttgart) niedergelegt. Die Arbeit des bekannten Lepidopterologen enthält eine Anzahl Neubeschreibungen (1 Farbendrucktafel), einen ausführlichen Literaturnachweis der bekannten, sowie eine vergleichende Uebersicht über die geographische Verbreitung der behandelten Arten.

Für Inker versendet der Verlag der Deutschen Illustrierten Bienenzeitung: C. F. W. Fest, Leipzig, Lindenstr. 4 einen Prospekt über eine Anzahl in gleichem Verlage erschienener Bienenwerke, neuere Erscheinungen, welche die Aufmerksamkeit der „Bienenväter“ verdienen.

Wer über entomologische Neuerscheinungen im laufenden bleiben will, sei auf die entomologischen Literaturblätter, Repertorium auf dem Gesamtgebiet der Entomologie, herausgegeben von R. Friedländer u. Sohn, NW. Berlin, Carlstr. 11, aufmerksam gemacht. Die Blätter erscheinen jeden Monat, zum Preise von 1 Mk. für den Jahrgang.

Die Mitteilungen des entomol. Vereins „Polyxena“, Wien, enthalten in Nr. 6 einen eingehenden Aufsatz von Kysela über Zucht von Pterogon proserpina. Zur Eiablage benutzt der Schwärmer gern grössere, von Gras umgebene Büsche von Epilobium hirsutum oder rosmarinifolium. Bei Wien werden die Raupen etwa vom 15. Juni an gesucht, bis zur 3. Häutung auf der Unterseite der Blätter, später am Fuss der Pflanze oder unter Steinen etc. versteckt. Die Aufzucht ist nicht besonders schwierig, man reiche Stengel mit reichlicher Zahl von Knospen und Blüten. Kritischer ist die Ueberwinterung. Direkt wirkende Feuchtigkeit ist zu vermeiden, die Puppen brauchen aber feuchte Luft; man verwende einen zweiseitigen Puppenkasten, Unterteil mit Zinkeinsatz, in dem sich Wasser befindet, Oberteil mit Gazeboden, auf dem die Puppen in Moos gebettet werden. Die von unten durchziehende Feuchtigkeit erzielt den gewünschten Erfolg.

Die Weltfirma Dr. O. Staudinger u. Bang-Haas, Blasewitz-Dresden, versendet Coleopteren-Liste Nr. 29 (Ergänzung zu Liste 20) über paläarktische Käfer, in welcher namentlich reichhaltig die Höhlenkäfer Bosniens etc. vertreten sind, deren Preise eine willkommene Erniedrigung erfahren haben. Beachtung verdient das Angebot von 107 verschiedenen Käfer-Serien zu wohlfeilen Pauschalpreisen.

Sammlungsetiketten paläarktischer Schmetterlinge in praktischer und geschmackvoller Art, auf steifem Papier mit Doppelrand verfertigt die Entom. Spezialdruckerei J. Hirsch, Berlin C., Alte Schönhauserstr. 33.

Die Coleopterologen haben den Tod des als eifrigen Förderers der Käferkunde bekannten Oberst a. D. August Schultze zu beklagen. Er starb am 6. September d. J. in München im 70.

Lebensjahre. Seine Sammlung ist von der Münchner coleopterologischen Gesellschaft erworben.

Gestorben ist ferner der Schweizer Entomologe Pfarrer Aug. Rätzer am 3. Oktober in Büren.

## Resultate der Kreuzung zwischen *Lymantria japonica* Motsch.<sup>1)</sup> (Japanischer Schwammspinner) und *Lymantria dispar* L.

Von B. Brake, Osnabrück.

Vor drei Jahren zog ich aus importierten Eiern von *Lymantria japonica*, in Staudingers Katalog bei den Indo-Australiern als *Lym. dispar* v. *japonica* aufgeführt<sup>1)</sup>, eine Anzahl dieses an Grösse, wenn auch nicht nach Zeichnung und Färbung, von unserer *Lym. dispar* L. wesentlich abweichenden Falters.

*Lymantria japonica* ♂ unterscheidet sich von der männlichen *Lym. dispar* durch tiefdunkles Schwarzbraun der Flügel, während das Weibchen mehr schmutzig gelb-grauweiss ist, die sonstige Zeichnung beider ist gleich. Die ausserordentlich leicht copulierenden Tiere brachten mir eine grosse Anzahl Eier und die Folge war eine erneuerte Zucht im Frühjahr. Nach dieser gelungenen Zucht verfiel ich auf die Idee, eine Kreuzung zwischen *Lym. dispar* L. und *japonica* zu versuchen, obschon ich mir bei den so wenig nach Farbe unterschiedenen Tieren keine grosse Abweichung des entstehenden Hybriden versprach.

In dieser Richtung aber sollte ich mich ganz getäuscht haben und diese Täuschung gibt mir Anlass, das Resultat bekannt zu geben und vorauszuschicken, dass, wenn *Lym. dispar* L. ♀♀ in solchem Kleide aufträten, wie es mein Resultat aufweist, der Falter gewiss zu einem gesuchten Schmucke unserer Sammlungen gezählt werden würde. Die weissen Kreuzungstiere sind hochinteressant und schön und bietet die Zucht auch noch in später zu erwägender Hinsicht Interesse.

Meine Kreuzungen bestanden in der Copula von *Lym. japonica* ♂ × *Lym. dispar* L. ♀ und *Lym. dispar* L. ♂ × *L. japonica* ♀, die beide in mehreren Paarungen gelangen und die Eier ergaben in diesem Frühjahr glatt die Raupen.

Das Resultat der Kreuzung *Lym. dispar* L. ♂ × *L. japonica* ♀ ist insofern nur erwähnenswert, als dass das männliche Blut von *dispar* keinerlei Veränderung bewirkte. Die ♂♂ sind in einzelnen hellen Stücken abweichend von der Stammform, die ♀♀ dagegen ohne Ausnahme unveränderte *Lym. dispar* L. nach Grösse und Farbe.

Dagegen aber zeigt die Kreuzung *L. japonica* ♂ × *L. dispar* L. ♀ so absolute Abweichungen, namentlich der ♀♀, dass die Theorie der grösseren Konstanz der ♀♀ dadurch hinfällig wird, wenigstens in diesem Falle.

Während die ♂♂ in einzelnen Stücken in ganz blass gelbgrauem und gelbbraunem Kleide erschienen, im allgemeinen aber nicht wesentlich abweichend von der Stammform sind, haben die ♀♀ ohne Ausnahme ihr hellgelbgraues Kleid ausgezogen und sind in die grau-schwarzbraune Jacke der ♂♂ geschlüpft, mit verbreiterten schwarzen Binden der Vorderflügel und ihres

<sup>1)</sup> Diese in den letzten Jahren aus importierten Eiern aus Japan gezogene Bombycidae wurde als *Ocnaria japonica* in den Handel gebracht und als „Exot“ angesehen. 1860 beschrieb diese japanische Form Motschulsky unter *Liparis dispar* var. *japonica*. Der Natur der Sache nach kann diese Bombycidae weder als „Exot“ behandelt, noch in ein anderes Genus versetzt werden als unser einheimischer „Schwammspinner“, wie auch in dem neuen Werke von Seitz' „Gross-Schmetterlinge der Erde“ Japan in das paläarktische Gebiet eingerechnet wird.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Chronik 175-176](#)